

Sein Humor lebt im Gedenken weiter

Konzert für den verstorbenen Hartmut Schmidt

Von Lars Wallerang

Wie vielen Menschen der bekannte Kirchenmusiker und Chorleiter Hartmut Schmidt etwas bedeutet haben muss, war allein schon an der voll besetzten Matthäikirche abzulesen, in der dem ehemaligen Kantor zum Gedenken ein Konzert stattfand. Der am 22. Juni des vergangenen Jahres gestorbene Musiker hat durch seine Arbeit viele Freunde vor allem im Düsseldorfer Raum gewonnen und war über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus bekannt als exzellenter Chordirigent. Mitglieder der von ihm einst geleiteten Chöre, Musiker-Kollegen und weitere Weggefährten waren gekommen, an dem musikalischen Abschied mitzuwirken oder ihm beizuwohnen.

Sohn Andreas Schmidt, der weltbekannte Bariton, dirigierte das Konzert, bei dem Mitglieder der Kantorei an Matthäi, der Niederrheinischen Chorgemeinschaft sowie des Städtischen Musikvereins zu Düsseldorf und das Robert-Schumann-Kammerorchester unter anderem den ersten und letzten Satz aus dem Deutschen Requiem von Johannes Brahms aufführten. Andreas Schmidt sang zudem Soli von Schütz und Jon Bailey. Der Diri-

gent und Komponist Bailey, ein langjähriger Freund und Kollege des Verstorbenen, war anlässlich des Gedenkkonzerts aus Hollywood angereist. An der Orgel spielte Almut Rößler, die einst als Johannes-Kantorin das Düsseldorfer Musikleben über Jahrzehnte bereicherte, Präludium und Fuge f-Moll von Johann Sebastian Bach.

In den Reden, die Andreas Schmidt sowie die Matthäi-Pfarrerin Doris Taschner, Friedrich Lohmann als Vertreter der Niederrheinischen Chorgemeinschaft und Manfred Hill, Vorsitzender des Musikvereins, hielten, kam vor allem heraus, als welcher angenehmer Zeitgenosse Hartmut Schmidt in Erinnerung bleibt. Er habe mit den Chören, die er leitete, ein hohes Niveau erreicht, ohne den Sängern jemals ein unfreundliches Wort gesagt zu haben. Kommentare wie „Ja, es war schon ganz schön“ sei bereits als Kritik wohl verstanden worden. Wenn etwas misslang, soll er ironisch gesagt haben: „Jeder für sich mag es richtig gefunden haben, doch im Chor ist das so eine Sache.“ Der Abend diente einem würdevollen Gedenken, bei dem aber die humorvolle Seite Hartmut Schmidts nicht außer Acht gelassen wurde.

H. SCHMIDT

Hartmut Schmidt wurde 1930 in Düren geboren und starb am 22. Juni 2006 in Düsseldorf. Er war Kantor und Organist an Matthäi und leitete die Niederrheinische Chorgemeinschaft, war Landeskirchenmusikdirektor und Professor für Evangelische Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule. Ruhm erlangte er 1965 bis 1995 als Chordirektor des Städtischen Musikvereins.



Starb im Juni vergangenen Jahres: Hartmut Schmidt.